

Medienmitteilung – Bern, 18. Januar 2019

Wegweisender Vorentscheid für die Patientinnen und Patienten

Gemeinsame Organisation für Qualitätsentwicklung

Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) begrüsst den heutigen Grundsatzentscheid der ständerätliche Gesundheitskommission SGK-S für eine gemeinsame Qualitätsorganisation der Leistungserbringer, Versicherer und Kantone unter Mitwirkung der Patientenorganisationen. Des Weiteren nimmt die Kommission zur Kenntnis, dass der Bund keine neue Erhebung zu den Einkommen der Ärztinnen und Ärzte plant.

Die FMH befürwortet die Revision von Art. 58 KVG zur Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit und die damit verbundene Zielsetzung zur Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Bei der Qualität der medizinischen Patientenversorgung klare Verbindlichkeiten zu erreichen und die Patientenorganisationen miteinzubeziehen, ist der FMH ein zentrales Anliegen. Die FMH ist überzeugt, dass die gemeinsame Organisation und der gewählte bottom-up-Prozess der richtige Weg zu diesem Ziel ist. Denn so können Qualitätsziele direkt mit allen beteiligten Partnern im Gesundheitswesen umgesetzt werden, die über das nötige Wissen und Erfahrung verfügen.

Weiter nimmt die FMH mit grosser Freude zur Kenntnis, dass der Bund die gemeinsame Erhebung des Bundesamtes für Statistik BFS mit der FMH bei den Arztpraxen und ambulanten Zentren MAS stützt. Denn die FMH ist überzeugt, dass mit der aktuell laufenden MAS-Erhebung eine verlässliche und fundierte Datengrundlage geschaffen worden ist, die Transparenz schafft und als Grundlage für eine faktenbasierte Diskussion dient. Die FMH nimmt zur Kenntnis, dass der Bund keine anderweitigen neuen Erhebungen zu den Einkommen der Ärzteschaft durch das Bundesamt für Gesundheit BAG plant, nachdem die im Herbst 2018 publizierte Studie des BAG auf heftige Kritik gestossen war.

Auskunft:

Charlotte Schweizer, Leiterin Abteilung Kommunikation
Tel. 031 / 359 11 50, E-Mail: kommunikation@fmh.ch

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 40'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.